



Konzept zur Städtekette Erfurt, Weimar und Jena

Die MIT Thüringen begrüßt die Initiative des Thüringer Wirtschaftsministers, da sie den Konzeptansatz der Impulsregion aufnimmt und daher prinzipiell in die richtige Richtung geht.

Nur durch weitere Fokussierung im Sinne des bestehenden Marktes kann eine erhöhte Attraktivität des Standortes Thüringen erwirkt werden und nur so wird er auch besser als bisher im bundesdeutschen Wettbewerb wahrnehmbar und folgerichtig nachgefragt. Dass zumindest eine entsprechende Infrastruktur dafür zwingende Voraussetzung ist, ist weder neu noch bestritten. Der Wirtschaftsminister setzt damit an dem bestehenden Konzept der Impulsregion an und denkt es auf seine Weise konsequent weiter.

„Die Verschmelzung der drei Städte Erfurt, Weimar und Jena mitsamt den ländlichen Regionen dazwischen halten wir für nicht sinnvoll, weil die engere Regionalität nicht nur Verwaltungsaufwand bedeutet, sondern auch identitätsstiftend ist“, meint der Pressesprecher der MIT Thüringen, Heinz-Jürgen Kronberg.

Auf alle Fälle ist aber die grundsätzliche Richtung die einzig richtige, d.h. Schaffung einer entsprechenden Infrastruktur, zunehmende Abgleichung der regionalen Verwaltungen in Richtung eines einheitlichen Konzeptes, Anreizschaffung für neue Wirtschaftsansiedlung und somit nachhaltige Werbung für neue Arbeitskräfte.

Der Hintergrund, den die drei Städte mit ihren historischen, kulturellen aber auch innovativen und wirtschaftlichen Aspekten bieten, ist der ideale Nährboden für ein solches Konzept. Langfristig sollte aus Sicht der MIT Thüringen diese Achse von Eisenach bis Gera gedacht werden, weil sie unweigerlich in diese Richtung wachsen wird.